

Das Geschlecht der hebräischen Hauptwörter.

Von Dr. Karl Albrecht in Wismar.

Eine Untersuchung über das Geschlecht der hebräischen Hauptwörter ist durchaus nötig, da sich in den Lehr- und Wörterbüchern, so schätzenswerte und wichtige Vorarbeiten sie auch bieten, sehr vieles Ungenauere und Fehlerhafte findet; man vergleiche nur, was Schwabe in seiner Dissertation »die Genusbestimmung des Nomens im biblischen Hebräisch« Jena 1894 aufführt. In der folgenden Abhandlung sind alle im alten Testamente vorkommenden Hauptwörter behandelt, soweit nicht die Bedeutung oder Lesung des Wortes völlig ungewiss ist, Fremdwörter sind als solche nur bezeichnet, wenn sie sich einer allgemeinen Regel nicht eingliedern.

I. *Die Collectiva und Sammelnamen.*

Ein ursemitischer Sprachgebrauch ist es, mit Formen, die sonst das Abstractum bezeichnen, auch das entsprechende Collectiv auszudrücken. Da nun hauptsächlich das Femininum zur Bildung des Abstractums verwandt wurde, indem man den Gegensatz männlich-weiblich für den Gegensatz persönlich-sächlich einsetzte, müssen wir hier viele Feminina erwarten, und dazu stimmt auch der Befund der semitischen Sprachen. Aber nicht nur die weibliche Form ward zur Bildung des Abstractums verwandt, sondern auch die männliche, wie denn die ge-

brochenen Plurale des Südsemitischen samt und sonders ursprüngliche Abstractbildungen sind, vergleiche hebr. Analogieen bei Dietrich: Abhandlgn. z. hebr. Gram. Lpz. 1846 S. 84 ff. u. Böttcher: Lehrb. der Hebr. Sprache I. Herausg. v. Mühlau. Leipzig 1866 §. 664. Dazu kommen noch eine große Anzahl von Collectiven nicht abstracten Ursprungs. Diese sind ursprünglich Einzelwörter gewesen für Personen, Tiere oder Dinge, die meist in größerer Anzahl neben einander vorkommen, so daß auch diese Einzelwörter schliesslich Collectivbedeutung angenommen haben. Analogiebildungen im größten Umfange haben dann gewirkt, so daß das Hebräische des alten Testaments weit mehr männliche als weibliche Formen für das Collectiv besitzt. Das weibliche Geschlecht eignet sich zum Collectivum, insofern man es mütterlich faßt, als das, das einzelne in seinem Schoße Bergende, das männliche, insofern das Ding in Menge als besonders stark gegenüber dem einzelnen, das in Femininform auftritt, vgl. die Einheitswörter, angesehen wird.

Vgl. Stade: Lehrbuch der hebräischen Grammatik. I. Leipzig 1879. § 312. — de Lagarde: Uebersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina. Göttingen 1889. p. 150ff. und die dort verzeichnete Litteratur. — Barth: Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. Zweite Ausgabe. Leipzig 1894. § 262 ff.

1) Weibliche Collectiva und Sammelnamen.

אֲנָקָה f. 2 Sam. 2, 25. אֲחֻזָּה f. Lev. 27, 21. אֵיָהּ vgl. Tiere. אֲרָחָה f. Gen. 37, 25. בְּהֵמָה f. Gen. 6, 20. siehe auch Einheitswörter, zu dem männlichen Suffix Lev. 27, 9. 10. vgl. die Bemerkung p. 316f. בָּנָה f. 2 Chron. 14, 13. בְּכֹרָה f. Gen. 4, 4. גִּלָּהּ f. Esth. 2, 6. גָּלוּת f. Am. 1, 6. דָּגָהּ f. Ez. 47, 10. Vers 9 ist das vorausgehende Prädikat männlich nach Kautzsch: Gesenius' hebräische Grammatik. 25. Auflage. Leipzig 1889. § 145. 7a. Strack: Hebräische Grammatik. Fünfte Auflage. Berlin 1893. § 86f. Siehe

auch Einheitswörter. **דְּמָעָה** f. Ez. 24, 16. **בָּנִים** f. Exod. 8, 13f. **מַחֲלָקָה** f. 1 Chr. 27, 1. **מִלְחָמָה** f. 1 Kö. 14, 30. Ein männliches Verbalprädikat geht voran 2 Kö. 3, 26. vgl. Kautzsch u. Strack a. a. O. **מִקְשָׁה** f. Exod. 25, 36. **מִשְׁכָּבָהּ** f. Ruth 2, 12. **מִשׁוּבָהּ** f. Jer. 3, 6, siehe auch Abstracta. **מִשְׁמָרָהּ** f. in anderer Bedeutung, siehe Abstracta. **מִשְׁפָּחָהּ** f. Jer. 33, 24. **מִתָּהּ** f. Pred. 5, 18, vgl. meine Abhandlung: Die Wortstellung im hebräischen Nominalsätze. II. ZAW. VIII p. 250ff. **נִבְלָהּ** f. Jes. 5, 25. **עֵבְדָהּ** f. Gen. 26, 14. **עָרָהּ** f. Lev. 8, 4. **עֲנָנָהּ** f. Hiob 3, 5. **עֲצָרָהּ** f. Num. 29, 35. **עֲרָמָהּ** f. H. L. 7, 3. **פְּלִיטָהּ** f. 2 Sam. 15, 14. **צַפְרָהּ** f. Exod. 8, 2. Ps. 78, 45, über den Plural vgl. Einheitswörter. **צָרָהּ** nach Siegfried und Stade: Hebräisches Wörterbuch zum alten Testamente. Leipzig 1893. Einheitswort; aber es kommt in der Bibel (f. Exod. 23, 28. Jos. 24, 12., ohne Beweis, ob m. oder f. Deut. 7, 20) nur collectivisch vor. **קָהֳלָהּ** f. Neh. 5, 7. **שָׁלוּ** f. Exod. 16, 13. **שְׁמָלָהּ** f. Deut. 8, 4. **שַׁעֲרָהּ** f. Hiob 4, 15, siehe auch Einheitswörter. **שְׂאֵרֶיהָ** f. 2 Kö. 19, 4, mit dem Plural verbunden Am. 1, 8. **שְׁבִיָּהּ** f. 2 Chr. 28, 5. **שַׁפְּעָהּ** f. Hiob 22, 11. **תְּאֵנָהּ** f. Hab. 3, 17, siehe auch Einheitswörter. **תְּבוּאָהּ** f. Lev. 25, 7. **תְּנוּכָהּ** f. Richt. 9, 11 und der Form nach weiblich: **אִמָּהּ**, **אִסְתָּהּ**, **אִרְוָהּ**, **אִתְנָהּ**, **בְּרִיאָהּ**, **חֲבֵלָהּ**, **חֲבִירָהּ**, **חֲלָקָהּ**, **חֲרָצְבוֹת**, **יְהִירָהּ** mit Plural verbunden Jer. 48, 36. **מִקְחוֹת**, **מִפְלָגָהּ**, **מַעֲמָסָהּ**, **מִבְכָּסָהּ**, **מִחֲלָהּ**, **מוֹעֶקֶהּ**, **מְדוּרָהּ**, **כִּנְעָהּ**, **מְרִבִּית**, **מִתְנָהּ**, zu dem vorausgehenden männlichen Prädikat Pred. 7, 7. vgl. Kautzsch § 145. 7a. Strack § 86 f., **שְׂדֵרָהּ**, **רִגְנָהּ**, **קָמָהּ**, **צִירָהּ**, **צָאָהּ**, **צִלָּהּ**, **פָּאָרָהּ**, **עֲצָרָהּ**, **סוּחָהּ**, **תְּרִבִּית**, **תְּרִבּוֹת**, **תּוֹלָעָהּ**, **תּוֹלָדוֹת**.

Auch die Zahlwörter **מֵאָה** f. 1 Kö. 11, 3. **רֶבְבָהּ** (ohne Constructionsbeispiel; dem mit **אֵלֶּה** verbundenen Worte geht Ps. 91, 7 ein männliches Verbum voran vgl. Kautzsch § 145. 7a. 146. 2b. Strack § 86. f. i.) und **רְבוּ** f. Neh. 7, 72 gehören hierher.

Auch Einzelwörter für weibliche Personen werden

collectiv gebraucht, so שְׁפָתָהּ Gen. 32, 6. Bisweilen werden Collectiva mit dem Plural des Femininums verbunden, so צְפוּר Ez. 17, 23, oft findet aber eine constructio ad sensum statt, indem Feminina als Collectivbezeichnungen männlicher Individuen mit dem Plural des Prädikats im Masculinum verbunden werden: מוֹלְרָהּ Gen. 48, 6. מַעֲרָכָה 1 Sam. 17, 8. נְבִלָה Jes. 26, 19. פְּרָחָה Hiob 30, 12. Nicht aber gehören hierher die noch von Kautzsch § 145. 2c angeführten Stellen Num. 10, 3 (עֲדָה), 1 Sam. 2, 33 (מְרִיבָה), wo sich das Prädikat auch auf כָּל beziehen kann, und Hag. 2, 7, wo mit Wellhausen: Skizzen und Vorarbeiten V² p. 170. הִמָּדַר zu lesen ist.

Besonders zu besprechen ist noch צָאן. Es ist entsprechend dem arabischen صَان (Caspari's arabische Grammatik. Vierte Auflage von A. Müller. Halle 1876. § 288. 1 e) und dem syrischen ܥܝܢ (Nöldeke: Syrische Grammatik. Leipzig 1880. § 84) im alten Testament sicher weiblich an folgenden Stellen: Gen. 30, 38. 41. 43. 33, 13. Exod. 21, 37. Deut. 28, 31. 1 Sam. 17, 28. 25, 18. Jes. 7, 21. Jer. 33, 13. 50, 6. Ez. 34, 8. 10. 12. 14. 17. 22. 31. Sach. 13, 7. Ps. 144, 13. Neh. 5, 18. 2 Chr. 18, 16. Für den männlichen Gebrauch werden angeführt: Gen. 12, 16. 13, 5. 30, 39. 43. Aber an allen diesen Stellen geht ein nichts beweisendes männliches Prädikat voran, vgl. Kautzsch § 145. 7 a. Strack § 86 f. Hier hat man bei der Setzung des Prädikats noch nicht klar das Geschlecht des folgenden Subjectes im Sinne und setzt daher das Prädikat in die zunächst liegende Form. (Doch vgl. Dietrich a. a. O. p. 1 ff.). Auffällig ist dies nur Gen. 30, 39, wo vielleicht mit Siegfried-Stade s. v. ein Wechsel der Hände anzunehmen ist.

Num. 27, 17. 1 Kö. 22, 17 (letztere Stelle verbessert durch 2 Chr. 18, 16). Das männliche Suffix beweist nicht für das männliche Geschlecht, vgl. Kautzsch § 135. 5. Anm. 1. Strack § 18. b. Offenbar liegt hier eine spätere

Auflösung der Sprache vor, indem man die ursprüngliche Geschlechtsdifferenzierung aufzuheben beginnt, vgl. den Zustand des Armenischen und Neupersischen.

Deut. 8, 13 ist צֶאֱנָן mit בִּקְרָר verbunden, und es folgt darauf die dritte Person pl. m., vgl. Kautzsch § 146. 2. 145. 7 a. Anm. 1. Strack § 86 g. i.

Jer. 60, 7. צֶאֱנָן steht im status constructus Verhältniß zu כָּל־. Das Prädikat (3 pl. m.) kann sich also auf letzteres beziehen, oder wir haben hier die bekannte Abneigung gegen die dritte Person pl. f., vgl. Kautzsch § 146. 1 und § 145. 7 a. Anm. 1. b. Anm. 2. 3. Strack § 86 g.

Auch der beständige Wechsel des Geschlechtes Ez. 34, 8—31, den Cornill: Das Buch des Propheten Ezechiel. Leipzig 1886. p. 400 ff. trotz vieler anderer Aenderungen stehn läßt, wie ähnlich Jer. 23, 2—4 beweist nichts für den männlichen Gebrauch des Wortes. Abgesehen davon, daß dem Propheten als Angehörige der Herde die Israeliten vorschweben und so der Gebrauch des männlichen Geschlechtes nahe liegt, lassen auch alle Fälle sich aus den eben p. 316 f. angegebenen Gründen erklären.

Als einzig beweisendes Beispiel bliebe 1 Sam. 15, 14, wo man זֶה statt זֶה zu lesen hat. Die von Böttcher (§ 660. 13) noch angeführten Stellen Jer. 25, 34 ff. 49, 20. Sach. 11, 7 ff. beweisen für das Geschlecht von צֶאֱנָן nichts. צֶאֱנָן ist also auch im Hebräischen nur weiblich.

2) Männliche Collectiva und Sammelnamen.

אֲרֻבִּים m. Lev. 2, 14. אֲרֻבִּים m. Spr. 15, 16. Joel 1, 17. אֲרֻבִּים m. Lev. 11, 34. אֲרֻבִּים m. Mich. 5, 1. אֲרֻבִּים m. Hiob 39, 30. אֲרֻבִּים m. Jos. 8, 19. אֲרֻבִּים m. Exod. 10, 14. אֲרֻבִּים m. Jes. 11, 7. אֲרֻבִּים m. Ez. 16, 34. אֲרֻבִּים m. 2 Kö. 12, 6. Das Wort ist im ganzen Verse collectiv zu fassen, was Siegfried-Stade s. v. bestreiten. אֲרֻבִּים m. Jer. 8, 1—3. Doch ist die Stelle nicht ganz sicher vgl. Schwabe p. 25. אֲרֻבִּים m. Jes. 30, 24. אֲרֻבִּים m. Exod. 10, 24. 21, 37. 34, 3. Num. 7, 3. 7. 8. 17. 23. 29. 35. 41. 47. 53. 59. 65. 71. 77. 83.

31, 38. 44. Deut. 8, 13. 1 Kö. 5, 3. 7, 25. 44. 8, 63. 1 Chr. 27, 29. 2 Chr. 4, 4. 15. Jer. 52, 20. f., wo Kühe gemeint sind, nur Gen. 33, 13. Hiob 1, 14. Zu dem männlichen Suffix Vers 14. 15 vgl. Kautzsch § 135. 5 Anm. 1. Strack § 18 b. Auch im Arabischen ist بَقَرٌ gen. comm., da es ein nomen unitatis بَقْرَةٌ bildet (Caspari-Müller § 290. 1. Hommel: Die Namen der Säugetiere bei den südsemitischen Völkern. Leipzig 1879. p. 222). גָּבֹול m. Gen. 10, 19 (vorangehndes Verbum). גָּדֹוד m. 1 Sam. 30, 8. גָּרִישׁ m. Hiob 5, 26. גֹוי m. Deut. 4, 7. קָנ coll. Neh. 13, 16. m. siehe Tiere. קָנָן m. Ez. 36, 29. קָנָה m. Hos. 10, 8. קָשָׁא m. Gen. 1, 11 f. הֶון m. Spr. 1, 13. קָמוֹן m. 1 Sam. 4, 14. 14, 16. 19. 2 Sam. 18, 29. 1 Kö. 20, 13. 28. Jes. 16, 14. 32, 14. Ps. 42, 5. 1 Chr. 29, 16. 2 Chr. 13, 8. 14, 10. 20, 2. 12. 15. 31, 10. und mit vorangehendem männlichen Verbum Jes. 29, 7. 8. 60, 5. f. 1 Chron. 29, 16 b., aber die Stelle ist durch das Qerê verbessert. Nach diesem Befunde ist auch wohl Hiob 31, 34 קָב herzustellen, trotzdem alle neuern Herausgeber (Merx, Bickell, G. Hoffmann, Siegfried) die Stelle nicht beanstanden. הֶון m. Ps. 80, 14. הֶון m. 2 Chr. 16, 14. הֶרוע m. Lev. 11, 37. חָלוֹץ m. Jos. 6, 7. חָמוֹר m. coll. 2 Kö. 7, 10. חָסֶן m. Spr. 15, 6. חָשִׁיף m. 1 Kö. 20, 27. חָטֹר m. 1 Kö. 7, 18. חָטָה m. Exod. 10, 24. חָטָה m. Jos. 17, 18. חָטָה m. Jes. 15, 6. חָטָה m. Exod. 12, 16. חָטָה m. Exod. 21, 30. חָטָה eigentlich die Gesamtheit der Reben, vgl. Delitzsch zum HL. 1, 6. m. Deut. 20, 6. 24, 21. 28, 30. 39. 1 Kö. 21, 1. 2. 6. 16. 18. 2 Kö. 19, 29. Jes. 5, 1. 2. 4. 5. 6. 37, 30. 65, 21. Am. 5, 11. 9, 14. Zeph. 1, 13. HL. 8, 11. 12. f. Jes. 27, 2 ff. Aber חָטָה ist hier höchst wahrscheinlich nur ein durch 5, 1 ff. veranlaßter Schreibfehler für חָטָה vgl. Ez. 17, 6. vgl. Duhm: Das Buch Jesaia. Göttingen 1892. p. 166 z. St. Lev. 25, 3 bezieht sich das Suffix חָטָה auf חָטָה. חָטָה ist also nur männlich. חָטָה m. Gen. 25, 23. חָטָה m. Spr. 4, 2.

מֵאֲבָל m. Ez. 4, 10. f. nicht Hab. 1, 16, denn das ה in בְּרִיָּאָה ist nur Dittographie des folgenden ה. מָחֹל m. Klg. 5, 15 (vorangehendes Verbum). מָכַר m. Spr. 31, 10 (vorangehendes Prädikat). מָלָא m. Pred. 4, 6. מִלְּקוֹחַ m. Jes. 49, 25. מִמָּכָר m. Lev. 25, 28. מָם m. 1 Kö. 5, 27 mit vorangehendem Verbum, in der Bedeutung »Fröhner« Gen. 49, 15 u. öfter. מִסְפּוּא m. Gen. 24, 25. מָעַט m. Gen. 30, 30. f. nicht Hag. 2, 6, wo הִיא auf אֶחָת sich bezieht. מָץ m. Jes. 29, 5, מִצֵּב m. 1 Sam. 13, 23, vorangehendes Verbum. מִקְנֶה m. Exod. 12, 38. u. öfter. Exod. 34, 19. ist הִנָּקַר nur aus הִוָּכַר (lies הִנָּקַר) verschrieben vgl. Böttcher § 658. 22). Olshausen: Lehrbuch der hebr. Sprache. I. Braunschweig 1861. § 117. Stade § 552 a. מִקְרָא m. Lev. 23, 7. מִקְרָה m. Pred. 3, 19. מִקְרָה m. Pred. 10, 18. vorangehendes Verbum. מִרְוֹחַ m. Am. 6, 7. vorangehendes Verbum. מִשָּׂא m. Ps. 38, 5. מִשְׁפָּחָה m. Gen. 21, 8. מִתֵּן m. Spr. 21, 14. נָר m. Jos. 3, 13. נִיב m. Mal. 1, 12. נִכְסִים m. Jos. 22, 8. נִפְלֵל m. Hiob 3, 16. סָבַל m. Jes. 14, 25. סָחַר m. Spr. 3, 14 u. öfter, aber stets vorangehendes Prädikat. עָב vgl. Himmelskörper. עָרַר m. Gen. 29, 2. עוּף m. Gen. 1, 20 f. עָלָה m. Lev. 26, 36. עָם m. Exod. 32, 9 und oft. f. Exod. 5, 16. Richt. 18, 7. Jer. 8, 5. Aber alle drei Stellen enthalten Textfehler; sie sind verbessert bei Siegfried-Stade s. v. und Budde: Die Anhänge des Richterbuches. ZAW. VIII p. 290. עָמַר m. Deut. 24, 19. עָנָן m. Ez. 1, 4. עָקַב m. Ps. 19, 12. עָרַב m. Exod. 12, 38. עָשָׂב m. Jer. 12, 4. עָשָׂה m. Jes. 50, 9. פָּגַר m. 2 Kö. 19, 35. פָּרִיחַ m. Ps. 49, 9, vorangehendes Verbum. פָּרַח m. Nah. 1, 4. פָּרַט m. Lev. 19, 10. פָּרִי m. HL. 2, 3. פָּצָא m. außer den Stellen, wo es mit כָּל־ verbunden ist: Jer. 33, 22. Ps. 68, 12. Dan. 10, 1. Neh. 9, 6. 1 Chr. 27, 5. 2 Chr. 28, 9. f. nicht Jes. 40, 2, wo zu übersetzen ist: »sie hat erfüllt ihre Drangsal« und nicht Dan. 8, 12, da die Stelle völlig unverständlich ist vgl. Kautzsch: Die Heilige Schrift des Alten Testaments. Freiburg und Leipzig 1894. p. 900,

Doppelgeschlechtig ist נִזְנִי m. 1 Kö. 10, 11. f. 1 Kö. 10, 22. Jes. 33, 21.

Brought to you by | Simon Fraser University
Authenticated
Download Date | 6/7/15 8:12 AM

2) Einheitswörter.

Einheitswörter mit dem Plural auf יָ oder ohne Plural:

Zeitschrift f. d. alttest. Wiss. Jahrg. 15, 1895

männlich gebraucht Spr. 30, 25. נָצָה f. Gen. 40, 10 vgl. Siegfried-Stade s. v. נָץ und נָצָה. כְּשֶׁפָּה f. Jos. 2, 6. Jes. 42, 3 vgl. Pflanzen. צִפְרִדָּיִם (der Singular, trotz seiner männlichen Form weiblich, kommt nur als Collectiv vor vgl. p. 315) f. Exod. 8, 5. 7. Männlich ist das Wort nie, denn Exod. 7, 29. 8, 9 geht das Verbum in männlicher Form vorher vgl. Kautzsch § 145. 7a. besonders Anm. 1. Strack § 86, 4g, und die männlichen Suffixe Exod. 8, 10 erklären sich nach der Bemerkung unter יוֹנָה. שְׁעָרָה f. Exod. 9, 31. שְׂבָלָה f. Ps. 69, 3. Gen. 41, 5. 6. In der gleichlautenden Stelle Vers 23 ist das männliche Suffix zu beurteilen nach Kautzsch § 135. 5. Anm. 1. Strack § 18b. Zu Vers 27 (וְהָיוּ) vgl. Kautzsch § 145. 7a. Anm. 1b. Anm. 2. 3. Strack § 86g. שִׁירָה f. Num. 21, 17. (Der Plural ist nicht שִׁירוֹת vgl. G. Hoffmann ZAW. III p. 120). הָאָנָה auch als Collectiv verwandt vgl. p. 315. f. Richt. 9, 10. הוֹלָעָה f. Jon. 4, 7. Einheitswort zu הוֹלָעָה vgl. p. 315, mit dem Plural הוֹלָעִים Exod. 16, 20, während הוֹלָע stets (und dann auch הוֹלָעָה) das Scharlachzeug bezeichnet vgl. Schmuckgegenstände, Kleider, Zeugstoffe. Ohne Constructionsbeispiel sind הַבִּלָּה, הַדָּנָה, הַמָּדָה, הַחֲטָה, הַיַּעֲרָה, הַכֶּנֶּה, הַיַּעֲרָה, הַחֲטָה, הַמָּדָה, הַדָּנָה, הַבִּלָּה siehe Bäume, Pflanzen u. s. w., מִרְאָה vgl. de Lagarde Nom. p. 81, 12, סִנְסִנִּים, von dem sich der Singular als Stadtname erhalten hat סִנְסִנָּה Jos. 15, 31, צִידָה, עֵדָשִׁים, Jos. 15, 31, צִידָה, עֵדָשִׁים nicht m. nach Jes. 6, 6f., denn זֶה ist neutr. »dies« zu übersetzen. שְׁלֹוִים, Plural zu einem anzusetzenden Einheitsnamen שְׁלֹוָה, abgeleitet von שְׁלֹוָה vgl. de Lagarde Nom. p. 190 Anm. שְׁעָרָה vgl. p. 315, הַעֲתָעִים, שְׂרָקָה, שְׁלֹמִים, שוֹשָׁנָה, שוֹאָה, שְׂרָקָה.

Einheitswörter mit dem Plural auf יִם und וֹת.

אֲשָׁרָה f. 2 Kö. 13, 6. Zu dem männlichen Suffix 2 Kö. 23, 14 und dem vorangehenden männlichen Verbum Jes. 27, 9 vgl. die Bemerkung p. 317. 316. אֲלָמָה f. Gen. 37, 7. תְּהִלָּה f. Ps. 33, 1, siehe auch Abstracta. הַמָּדָה m. im Plural Ez. 40, 26. Ohne Constructionsbeispiel בְּכוֹרָה,

עֲרֻמוֹת und עֲרֻמִּים, der Singular nur collectiv vgl. p. 315. שְׂקֻמוֹת und שְׂקֻמִּים, קִשְׁקֻשָּׁה.

Einheitswörter mit dem Plural auf וֹת.

אֲבָרָה f. Hiob 39, 13. אֲנִיָּה f. Jon. 1, 3 vgl. Schwabe p. 12. בְּהֵמָה meist collectiv vgl. p. 314, doch auch Einzelwort f. Lev. 24, 21. מְרַבֶּכָה f. Sach. 6, 2, מְרַעֲפָה, מְרַעֲפָה f. Ez. 31, 5. Kaum gehören hierher שָׁנָה mit der Grundbedeutung »Wechsel« vgl. Philippi ZDMG. XXXII p. 80, das Wort zweifelhafter Abkunft סָאָה und שְׂבָכָה.

3) Diminutive.

Durch ein Suffix ōn bildet das Aramäische und Hebräische Diminutive vgl. Kautzsch § 86. 2. Anm. 4. Stade § 296 c. Barth § 212.

Sicher gehört hierher nur אִשְׁוֹן ohne beweisende Stelle, denn Ps. 17, 8 und Klg. 2, 18, auf welche Böttcher § 653 verweist, genügen doch nicht, um das weibliche Geschlecht zu erweisen.

Vielleicht gehören noch hierher נִצְנִיִּים, שְׁהֲרִיִּן und צִוְרִיִּן, ebenfalls ohne Constructionsbeispiele.

4) Himmel und Himmelskörper.

Der Himmel, die Wolken und die Himmelskörper, die über dem Menschen thronen, und zu denen er ehrerbietig, ja wohl anbetend emporblickt, haben selbstverständlich das Geschlecht des Mannes; wo dies einmal nicht der Fall ist, spielen offenbar mythologische Personificationen mit hinein, wenn wir sie auch nicht mehr durchschauen können. So ist es in allen Sprachen, so hat für das Semitische es schon Ewald § 174 b. behauptet.

הִילָל m. Hiob 31, 26, vgl. leuchtendes Element. הִילָל m. Jes. 14, 12. הָרָם m. Hiob 9, 7. יָרַח m. Jos. 10, 13. כּוֹכַב m. Gen. 37, 9. מְזֻלֹת, מְזֻלֹת m. Hiob 38, 32, vgl. z. St. Kautzsch § 145. 5. Anm. עֵבֶ m. Jes. 19, 1. Pred. 11, 3. Herzustellen ist das männliche Geschlecht 1 Kö. 18, 44, wo קִמְצָה in קָמַן (irrtümliche Wiederholung des vorangehenden קָמַן), קָמַן in קָמַן zu bessern ist. קָמַן m.

Gen. 1, 6. שֶׁחָק m. Spr. 3, 20. שָׁמַיִם m. Jes. 65, 17 und der Form nach männlich זָרַח, חוּג, כִּיּוֹן, כְּכִיל. Weiblich sind חֲמָה Jes. 24, 23 und לְבָנָה ibid., beide in der Dichtersprache beliebte Benennungen der Sonne und des Mondes, schon deshalb, weil die Urbedeutung der beiden andern dem Sprachbewußtsein entschwunden war, mit diesen sich aber sofort bestimmte eigenschaftliche Vorstellungen verbanden (Delitzsch zum HL. 6, 10). עֵשׂ f. in Personification als Mutter Hiob 38, 32 und der Form nach כִּימָה.

שָׁמַשׁ m. Gen. 19, 23. Richt. 5, 31. Jos. 10, 12. Jes. 13, 10. Jer. 15, 9. Qerê. Ezech. 32, 7. Joel 3, 4. Mal. 1, 11. Ps. 19, 5f. 50, 1. 104, 19. 113, 3. 121, 6. Pred. 1, 5.

f. Gen. 15, 17. Exod. 22, 2. Deut. 24, 15. Richt. 19, 14. 2 Sam. 2, 24. 12, 11. 2 Kön. 3, 22. Jes. 38, 8. 45, 6. Lies מַעֲרָבָה, denn eine Form mit ה raph. giebt es nicht. Jon. 4, 8. Mich. 3, 6. Nah. 3, 17. Mal. 3, 20. Ps. 104, 22. HL. 1, 6. Pred. 12, 2. Jer. 15, 9. Kethib.

Nicht zum Beweise für den männlichen Gebrauch zu verwenden sind die Stellen, in denen eine männliche Verbalform vorangeht, vgl. Kautzsch § 145. 7 a. Strack § 86 f.: Gen. 15, 12. 28, 11. 32, 32. Exod. 16, 21. Lev. 22, 7. Jos. 10, 13. 2 Sam. 23, 4. Jes. 60, 19. 20 und Hab. 3, 11, wo das mit שָׁמַשׁ verbundene sichere Masculinum die männliche Verbalform verlangt. Da das arabische شَمْسٌ immer (Caspari-Müller § 289) und auch das syrische ܫܡܫܐ wenigstens bisweilen (siehe das genauere de Lagarde: *Analecta Syriaca* p. 164 f. Nöldeke § 87) weiblich sind, ist vielleicht das Wort ursprünglich weiblich gewesen, die zuletzt angeführten Stellen können im Hebräischen sehr wohl den Uebergang zu dem männlichen Gebrauch des Wortes gebildet haben.

5) Naturerscheinungen.

Auch den Naturerscheinungen steht der Mensch machtlos gegenüber, ihrem Herrschen kann er sich nie völlig

entziehen, so daß wir auch hier das männliche Geschlecht erwarten dürfen: m. אָר Gen. 2, 6. בָּרַךְ Exod. 9, 18. בָּרַךְ Hiob 38, 35. גָּשָׁם 1 Kö. 18, 45. וָרֶם Hab. 3, 10. מַלְּךְ Richt. 6, 37. מוֹרָה Ps. 84, 7. vorangehndes Verbum. מָטַר Deut. 11, 14. מְלָקוֹשׁ Jer. 3, 3. קָרַח Ez. 1, 22. רִבִּיבִים Jer. 3, 3, vorangehndes Verbum. רָעַשׁ Ez. 38, 19. שָׁחַר Joel 2, 2 mit der späthebräischen, der Form nach weiblichen Nebenform שְׁחָרִית שָׁלַג Hiob 37, 6, vgl. Siegfried: The book of Job. Leipzig & Baltimore 1893 p. 27. 48. z. St. שָׁבַר Jes. 35, 7 vorangehndes Verbum. Der Form nach männlich: סָגִיר, גָּשִׁי, כָּפַר, יוֹרָה, חָנוּךְ, חָנוּךְ, בָּלָל, אֶלְכָּבִישׁ, סָפִיחַ (die weibliche Verbalform Hiob 14, 19 ist zu erklären nach Kautzsch § 145. 4. Strack § 86. 3), רָעַם. Für »Frost« finden sich beim Jahvisten das der Form nach männliche קָר, bei Späteren die der Form nach weiblichen צָנָה und קָרָה, siehe die Angabe der Stellen bei Siegfried-Stade; die gelindere Kälte, die Kühlung, das Säuseln sind durch das der Form nach weibliche מְקָרָה und מְמָמָה f. 1 Kö. 19, 12 bezeichnet. Für »Finsternis« finden sich die männlichen Ausdrücke אָפֶל m. Hiob 3, 6. חֹשֶׁךְ m. Exod. 10, 21. בְּמִרְיִי m. Hiob 3, 5. צֶלַח m. Hos. 4, 13 und ohne Constructionsbeispiel מִחֹשֶׁךְ, מִצָּלַח, מִצָּלַח und daneben die weiblichen (meist Compensative Barth p. XIII f.) אֶפְלָה, חֹשֶׁכָה (f. Gen. 15, 12), עֵיפָה, מִצָּלַח (zu dem männlichen Prädikat Gen. 15, 17 meint Kautzsch § 145. 7 b. Anm. 3, »es sei im unbestimmten Genus (dem Masc.) verblieben, obschon das Nomen um des Nachdrucks willen vorangestellt sei.« Aber gerade in diesem Falle muß es הִיחָה heißen, und so ist offenbar statt הִיחָה zu schreiben), קָרָרוּ, צֶלְמוֹת, die meist der spätern Sprache angehören. Weiblich ist ferner der Pi'elinfinitiv (Barth p. 89, Anm. 1) בָּצָרָה wegen seiner ursprünglichen Abstractbedeutung.

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft.)